Wegweisend für Europa - keine Fuchsjagd im Jagdjahr 2015/16 in Luxemburg

Jagdverband setzt auf Panikmache

Keine Fuchsjagd in Luxemburg Auch im neuen Jagdjahr ab dem 1. April werden in Luxemburg keine Füchse gejagt. Wildtierschutz Deutschland begrüßt die Entscheidung der Regierung die Fuchsjagd zunächst für ein Jagdjahr auszusetzen ausdrücklich: "Meister Reineke hat damit erst einmal Ruhe vor oftmals grausamen Nachstellungen mit Flinten, Fallen und Hunden", erläutert der Vorsitzende Lovis Kauertz.

Das zuständige Ministerium vertritt die Ansicht, dass die Fuchsjagd aus ökologischer Sicht sinnlos ist, Pelze heute nicht mehr begehrt sind und damit kein vernünftiger Grund für die Bejagung des Fuchses besteht.

Damit folgt es der Position namhafter Wissenschaftler, die schon seit geraumer Zeit darauf hinweisen, dass der Fuchsbestand sich unabhängig von jagdlichen Eingriffen entwickelt: Werden Füchse stark bejagt, so steigen durch die Zerstörung des Sozial- und Reviersystems die Geburtenraten stark an; selbst dratische Verluste werden dadurch schnell wieder ausgeglichen. Wo Füchse dagegen nicht bejagt werden, stellt sich ein Gleichgewicht bei niedriger Geburten- und Sterberate ein. Viele Forscher weisen sogar darauf hin, dass die Fuchsjagd oftmals kontraproduktiv ist. Etwa beschleunigt sie die Ausbreitung von Wildtierkrankheiten, weil sie Wanderbewegungen in der Fuchspopulation fördert.

Hobbyjagd contra Wissenschaft
Wildtierschutz Deutschland hält die Entscheidung des luxemburgischen Staatssekretärs Camille Gira und seiner Regierungskollegen für wegweisend für Europa: "Hier wird erstmals nicht nach den Freizeitinteressen durchaus einflussreicher Jäger und ihrer Verbände entschieden, sondern nach wissenschaftlichen Kriterien. Wir sind davon überzeugt, dass aus der ausgesetzten Jagdzeit für den Fuchs kein Bestandsschub resultiert. Im unbejagten Bayerischen Nationalpark kommen durchschnittlich lediglich 1,7 Fuchswelpen pro Wurf zur Welt, in bejagten Revieren vier- bis fünfmal so viele, " kommentiert Kauertz diese Maßnahme.

Parallele Saarland: Panikmache statt Fakten
Der Jagdverband FSHCL versucht die sinnlose Tötung von etwa 3.000 Füchsen im Jahr zu verteidigen und malt absurde Schreckensszenarien explodierender Fuchspopulationen und um sich greifender Wildseuchen an die Wand.

Ähnliches spielte sich 2010 im Saarland ab, als die damalige Regierungskoalition unter Federführung der Grünen den zuvor ganzjährig bejagten Fuchs sechs Monate im Jahr unter Schutz stellte. Die vorausgesagte Bestandsexplosion blieb jedoch aus: In den Folgejahren nahm die Fuchsdichte nicht etwa zu, sondern sogar ab. Und als die Jägerschaft über ein halbes Jahr aufgerufen war, die nun angeblich so zahlreichen räudekranken Füchse einzusenden, kamen saarlandweit gerade einmal 13 Tiere zusammen, von denen nur vier tatsächlich mit der Milbe infiziert waren.

Jäger: Angst vor jagdfreien Flächen
Mit gezielter Panikmache und der Verbreitung von Halb- und Unwahrheiten will die Jägerschaft gezielt verhindern, dass in Mitteleuropa größere ganz oder teilweise jagdfreie Gebiete entstehen. Diese würden den Bürgern unmissverständlich vor ihrer eigenen Tür vor Augen führen, was man in kleinerem Maßstab bereits andernorts beobachten kann - nämlich dass es ohne die (Fuchs-)Jagd besser geht. Ob in den Dünengebieten Nordhollands, dem Schweizer Kanton Genf, diversen europäischen Nationalparks oder urbanen Regionen Englands, überall dort zeigt sich, dass die Fuchspopulation nach einem Jagdverbot keineswegs in die Höhe schnellte. Zudem profitierte die ökologische Vielfalt von der vollständigen oder teilweisen Einstellung der Jagd.

Pressekontakt

Wildtierschutz Deutschland e.V.

Herr Lovis Kauertz
Am Goldberg 5
55435 Gau-Algesheim

wildtierschutz-deutschland.de/
lovis.kauertz@gmail.com

Firmenkontakt

Wildtierschutz Deutschland e.V.

Herr Lovis Kauertz
Am Goldberg 5
55435 Gau-Algesheim

wildtierschutz-deutschland.de/
lovis.kauertz@gmail.com

Arbeitsschwerpunkt von Wildtierschutz Deutschland e.V. ist Tierschutz im Bereich der Jagd. Gegründet 2010. Mitinitiator der bundesweiten Initiative http://www.schonzeit-fuer-fuechse.de/
Webseite: http://www.wildtierschutz-deutschland.de/

Wildtierschutz Deutschland e.V. ist beim Amtsgericht Mainz im Vereinsregister 40782 eingetragen und als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Der Verein ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit (Steuernummer 08/667/05226).

Anlage: Bild